



KONZERTDIREKTION FRITZ DIETRICH GMBH

(Gegründet 1945)

D-60435 Frankfurt am Main · Sigmund-Freud-Str. 1
Telefon (069) 54 45 04 + 54 56 58 · Telefax 54 84 107

E-mail: fdietrich@konzertdirektion-dietrich.de

www.konzertdirektion-dietrich.de

Helmut Winschermann

und die

Deutschen Bachsolisten



Eine Musiziergemeinschaft, die sich vorwiegend der Musik der Barockzeit annimmt und in ihrer Art zu den prädestiniertesten Kammerorchestern zählt, wurde von ihrem bis heute amtierenden Leiter, Prof. Helmut Winschermann, im Jahre 1960 für die Frankfurter Bachkonzerte gegründet.

Nicht nur bei den Frankfurter Bachkonzerten war Helmut Winschermann ein Mann der ersten Stunde. Helmut Winschermann, der Doyen der modernen deutschen Oboistengeneration, stand schon der legendären Capella Coloniensis als Geburtshelfer zur Seite.

In einem Interview aus Anlaß seines 70. Geburtstages sagte Helmut Winschermann: "Wissen Sie, man hat mich in den 50iger Jahren als Sänger auf der Oboe apostrophiert. Ich bin damals ein sehr mutiger Bläser gewesen und habe auf der Oboe ein *Espressivo* versucht, was es bis dahin eigentlich noch nicht gegeben hatte. Für mich waren es schon ereignisreiche Jahre, wenn sich etwa bei der Einspielung der Matthäus-Passion mit dem jungen Fritz Wunderlich Sänger in der Probe umdrehten, hinhörten und sagten: der spielt ja genauso, wie ich es singe. Benjamin Britten und viele andere haben mich ermuntert, diese Art zu spielen weiterzugeben. Natürlich habe ich das in meiner "Oboenfabrik" in Detmold versucht. Dieser entstammt die Crème der heutigen deutschen Oboisten: angefangen bei Hansjörg Schellenberger und Günther Passin über Ingo Goritzki bis hin zu Gernot Schmalfuß. Mit den Anforderungen im modernen Orchester hat sich allerdings nun auch das Klangideal wieder verändert. Man spielt heute mit einem runderen, dunkleren und volleren Oboenton."

In den ersten Jahren der Deutschen Bachsolisten leitete Helmut Winschermann sein Orchester von der Oboe aus, und nur selten griff er zum Taktstock. Seine Oboe hat er aus natürlichen Gründen inzwischen für immer im Instrumentenkasten verstaut und mit dem Taktstock vertauscht.

Die Deutschen Bachsolisten haben bis heute nichts von der Frische eingebüßt, mit der sie seit 1960 die Musik ihres Namenspatrons Johann Sebastian Bach in aller Welt aufführen. Schon immer gab und gibt es in diesem Ensemble Bestrebungen, Barockmusik nach ihren eigenen Gesetzen und nicht mit romantischem Flair zu interpretieren. Erfolge dieser von allen Mitgliedern getragenen Spielweise haben die Deutschen Bachsolisten vor allem 1995 anlässlich ihrer 14. Japan-Tournee mit allen sechs Brandenburgischen Konzerten errungen. Tourneen durch Japan stehen weiterhin Jahr für Jahr auf dem Reiseplan des Orchesters.

Annähernd einhundert Schallplatten und CD's sind lebendige Zeugen des Wirkens von Helmut Winschermann und seinen Deutschen Bachsolisten. Zahlreich sind die Preise, mit denen die Einspielungen ausgezeichnet wurden, zweimal wurde Helmut Winschermann der Edison-Preis verliehen.

Adventstournee 2005 der DEUTSCHEN BACHSOLISTEN

Auszüge aus dem Pressespiegel

Wesel:

Die Deutschen Bachsolisten und ihre besondere barocke Gesanglichkeit.

Bach vom Feinsten gab es am Dienstagabend Was die 23 exzellenten Musikerinnen und Musiker zwei Stunden lang zu Gehör brachten, waren die "Highlights" der barocken Kammermusik.

Büdingen:

Bachsolisten brillierten in Büdingen ...

Barockmusik nach ihr eigenen Gesetzen mit all ihrer Lebendigkeit und Lebensfreude ... Barockmusik, vorgetragen von einem hervorragenden Orchester und virtuosen Solisten, erlebten die Zuhörer, die sich mit viel Applaus für die dargebrachte Leistung bedankten.

Bad Homburg: Frankfurter Rundschau

Wohlklingende Stille

Beim Abschlusskonzert der Reihe "Musik im Schloss" verwandelten die "Deutschen Bachsolisten" unter der Leitung von Helmut Winschermann am Samstagabend die Schlosskirche in eine verzauberte Insel Meisterhaft und ausdrucksstark

Gießen: Gießener Allgemeine

Barockmusik - lebendig und durchgeistigt

Die Bachsolisten bestechen durch ihren unverwechselbaren Stil, der von gleichermaßen tiefem Verständnis wie Verzicht auf vordergründig ansprechende Effekte lebt, ausgewogen zwischen intellektueller Durchgeistigung und gezügelte-musikantischer Emotionalität. Winschermann holt ohne

Stab, doch um so mehr durch sprechende Handbewegungen aus seinem technisch in Bestform musizierenden Orchester die feinsten Nuancen hervor, fesselt durch stimmige Tempi und angemessene Kontraste zwischen den federnd-markanten Allegri und andächtig-verhaltenen Adagio-Sätzen. Die Ausgewogenheit der musikalischen Bewegungen und die Nuancierung im Detail hielten die Hörer über zwei Stunden lang in Atem. ...

Andreas Krecher fügte sich perfekt und mit lebendiger Intonation in diesen Rahmen als Solist in Bachs E-Dur-Violinkonzert. In seinem gleichermaßen geradlinigen wie verinnerlichten Spiel und mit zurückhaltenden Verzierungen gab er dem Konzert mit seinem kantablen Adagio klare Konturen; auch hier wählte Winschermann noble Eleganz und schlanken Ton.

Gießen: Gießener Anzeiger

Perlen der Barockmusik im Meisterkonzert mit den Deutschen Bachsolisten

Wenn sich ein so hochkarätiges Ensemble wie die Deutschen Bachsolisten ankündigt, lässt sich das Gießener Publikum nicht lange bitten, denn bei diesen Gästen darf man sich auf die Perlen der Barockmusik in einer in jeder Hinsicht geschliffenen Darbietung freuen. ... es wurde ein wahrhaft meisterlicher, festlicher Abend, in dessen Verlauf das Publikum etliche Male Gelegenheit bekam, freudig zu applaudieren.

... Helmut Winschermann, einst Oboist, jetzt Dirigent, hält mit einer erstaunlichen Vitalität die Zügel fest in der Hand. Mit knappen, exakten Handbewegungen führt er seine Musiker zusammen, sprüht vor Elan und bewahrt sich dabei eine ewig junge Begeisterungsfähigkeit, die sich nicht nur auf das Ensemble, sondern auch auf die Zuhörer im Saal überträgt..... festliche Klänge voller Erhabenheit und Schönheit.

Darmstadt: FAZ

Helmut Winschermann und Bachsolisten im Jagdschloss Kranichstein

... musizierte das 1960 für die Frankfurter Bachkonzerte gegründete Ensemble in einem weitaus authentischer anmutenden Barockstil als so manches namhafte Sinfonieorchester dieser Zeit..... ein überzeugender, erfrischender, nostalgisch und fast ein wenig wehmütig stimmender Abend im Jagdschloß Kranichstein, der vor Augen führte, wie viele Stars der sechziger Jahre längst von der Weltbühne abgetreten sind.

Konzert der Spitzenklasse

Die Deutschen **Bachsolisten** erfüllten beim Weihnachtskonzert der Musikalischen Gesellschaft in der Rheinberger Stadthalle die **hohen Erwartungen**. Das Ensemble gehört zu den besten der Welt.

VON WOLFGANG HOPPE

RHEINBERG Der Zustrom von mehr als 400 Musikfreunden zum Weihnachtskonzert in der Stadthalle belegte das große Interesse an guter Musik. Den „Deutschen Bachsolisten“ geht seit Jahrzehnten ein Ruf voraus, der große Erwartungen weckt. Und die wurden mehr als erfüllt. Das Orchester bot ein Konzert der Spitzenklasse mit Werken drei der größten Komponisten des Barock: Händel, Bach und Corelli.

Suite aus der „Wassermusik“

Der Abend begann mit der Suite F-Dur aus der „Wassermusik“, in der sofort zu hören war, warum das Ensemble zu den besten der Welt gehört: Absolute Beherrschung der Instrumente, eine von authentischer Werktreue geleitete Interpre-

tion, und samtene Färbung der Musik ohne Spitzen und Schärfen. Auch das nachfolgende Konzert d-moll, BWV 1043, verlangt Akkuratheit und sinnreiche Invention.

Das polyphone Geflecht wurde klanglich zündend dargeboten. Katharina Vogel, Mitglied des MDR-Sinfonieorchesters Leipzig, und Andreas Kreche, Professor an der Musikhochschule Düsseldorf, waren die Violinsolisten. Hochkarätige Virtuosität in allen drei Sätzen.

Danach erklang die Ouvertüre Nr. 3 D-Dur für 3 Trompeten, Pauken, 2 Oboen, Streicher und basso continuo von J.S. Bach, womit das Versprechen der Musikalischen Gesellschaft, ein Weihnachtskonzert „Mit Pauken und Trompeten“ nach Rheinberg zu bringen, eingehalten wurde. Das bekannteste Stück der Suite ist das edle „Air“. Man kann

nur bedauern, dass die zu Herzen gehende Kantilene ihre Berühmtheit hauptsächlich Bearbeitungen von eher zweifelhaftem Wert verdankt. Von den „Deutschen Bachsolisten“ erlebte man diese wunderbaren Klänge so, wie sie echter

INFO

Rosen für die Musiker

Neben dem hervorragenden Spiel des Orchesters sorgte die dezentfreundliche Art des wohltuend unspektakulär leitenden **85-jährigen Dirigenten** und Orchestergründers **Helmut Winschermann** für Begeisterung im Saal. Die entlud sich im Schlussapplaus, als alle Musiker von vier Kindern **je eine Rose** überreicht bekamen.

und schöner nicht sein könnten. Nach der Pastorale aus dem „Weihnachtskonzert“ von Corelli wurde das E-Dur Violinkonzert von Bach gespielt, das bezeichnend für die Meisterschaft des Thomaskantors ist, indem das Soloinstrument und das Begleitorchester einander gegenüber gestellt sind und sich dann wieder vereinen. Das Konzert endete so festlich wie es begonnen hatte mit Händels „Feuerwerksmusik“.

Winschermanns Buch

Mit einer Bearbeitung des Chorals aus der 147. Kantate bedankten sich die „Bachsolisten“ in der Zugabe. Dirigent Helmut Winschermann, der während der Pause das vor kurzem erschienene Buch über sein Leben signierte, äußerte sich glücklich über das selten „gute und disziplinierte Publikum“.

Programmorschläge:

I. J.S.Bach Die sechs Brandenburgischen Konzerte

II. Festliches Programm:

J.S.Bach Ouvertüre (Suite) Nr.3 D-Dur BWV 1068

J.S.Bach Kantate BWV 51 "Jauchzet Gott in allen Landen"

G.F.Händel Feuerwerksmusik

Weitere Programmorschläge auf Anfragen



info@konzertdirektion-dietrich.de